

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877**

138 (27.11.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419238](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419238)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postausschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einpaltige Corpustafel oder deren Raum 10 h, für auswärtig 15 h. Annoncen

# Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Bienen u. Winter in Oldenburg, E. Schlotz in Bremen, Haagenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, F. Kootbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Danne & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

## für Stadt und Amt Esfleth.

N<sup>o</sup> 138.

Dienstag, den 27. November

1877.

### N u n d s c h a u.

\* Berlin, 23. Novbr. Der Complex von Stempelsteuern, der dem Bundesrathe vorgeschlagen war, ist, wie jetzt feststeht, schon in dem Ausschusse für Zoll- und Steuerwesen erheblich reducirt worden. Es bleiben danach nur die Spielkarten-, die Wörten- und die Lotterieloosesteuer bestehen. Die Schätzung der Einnahmen aus dem Spielkartenstempel belief sich auf 2 Mill. Mark, aus der Wörtensteuer auf 5 1/2 Mill. Mk. und aus den Lotterielooseen auf 6 Mill. Mk., im Ganzen also 13 1/2 Mill. Mark, während das Ergebnis des gesammten Vorschlages der Commission auf 21 1/2 Mill. Mark veranschlagt war. Der Bundesrathsausschuß hat also den finanziell einträglichsten Anträgen zugestimmt, dagegen die verhältnismäßig wenig ergiebigen, theilweise aber sehr unbilligen und den Verkehr belästigenden Anträge, insbesondere die Steuer auf die zahlreichen amtlichen Ausfertigungen mit gutem Rechte abgelehnt. Freilich ist das ohnehin beschriebene Erträgnis der vorgeschlagenen Steuern durch die Beschluß abermals und zwar auf ein Maß reducirt, das bei der Frage der allgemeinen Steuerreform kaum mehr in Betracht kommt.

\* Von der technischen Schiffahrtscommission, welche ihre Sitzungen beendet, ist, wie uns mitgeteilt wird, eine ausführliche Denkschrift über die Beschwerden ausgearbeitet, welche deutscherseits gegen die Ueberschiffe der englischen Schiffahrtsacte von 1876 erhoben worden sind. Ferner hat die Commission einen Gesetzentwurf behufs einheitlicher Regelung der Meldspflicht deutscher Schiffsführer bei den Consulaten ausgearbeitet und gleichmäßige Regeln über das von den Seeämtern bei der Anmusterung desertirter Seeleute zu beobachtende Verfahren aufgestellt. Bei Gledeser-Riff auf Kalster soll ein Leuchtschiff ausgelegt und die Auslagen im nächstjährigen Marine-Budget vorgesehen werden; eine Uebertragung der Schiffahrtszeichen auf das Reich überhaupt ist aber nur discussive behandelt.

\* Berlin, 24. Nov. Die deutsche Regierung lehnte den Vorschlag Oesterreich-Ungarns wegen eines Vertrages auf Meistbegünstigung als mit den wirtschaftlichen Interessen Deutschlands nicht vereinbar ab.

\* (Auswanderung nach Peru.) Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist von der peruanischen Regierung mit einem in Peru ansässigen Deutschen, angeblich einem Hannoveraner, ein Abkom-

men getroffen worden, welches darauf abzielt, ländliche Arbeiter, vorzugsweise aus Rußland (Mennoniten) event. aber auch aus anderen Staaten Europas, als Colonisten nach Peru zu befördern. Der betreffende Agent hat sich, um das Abkommen auszuführen, bereits im August cr. nach Europa eingeschifft und dürfte seit etwa zwei Monaten auf dem Continente weilen. Das in Rede stehende Unternehmen stellt sich aber in besonderem Maße als ein für die Auswanderer ausichtsloses dar: die peruanische Regierung hat lediglich die Kosten des Transports der Auswanderer von der Küste nach dem Innern des Landes übernommen, so daß die Verführten die Kosten des voraussichtlich längeren Aufenthaltes an der Küste und die ihrer Einrichtung als Colonisten im Innern des Landes selbst zu tragen haben würden, überdem aber das Gedeihen einer Colonie im Innern des Landes, bei dem Mangel an Verkehrswegen und Verkehrsmitteln, inmitten eines ungewohnten Klimas, durchaus nicht zu erwarten steht.

\* Eine neue Sorte falscher Fünfmarkscheine ist neuerdings wieder in Verkehr gesetzt worden, und zwar, wie es scheint, in größeren Massen. Die Merkmale der Unechtheit eines solchen Fünfmarkscheins sind folgende: Die Scheine sind auf lithographischem Wege hergestellt, während bei den echten Scheinen die Schauseite in Kupferstech und die Rückseite in Buchdruck ausgeführt ist; die Zeichnungen sind durch die Radirungen auf dem Stein nur unvollkommen wiedergegeben. Auf der Vorderseite in der Zeile „Reichs-Kassen-Schein“ hat das R und das H des Wortes „Reichs“ am Fuß eine durchgehende weiße Linie, während bei den echten Scheinen dieselbe getheilt ist. Ferner sind die in Reliefmanier ausgeführten Seitenfelder, sowie die guillochirten Linien des Mittelfeldes durch unterbrochene, mit der Hand gezeichnete Linien nachgeahmt. Außerdem ist die Schrift der Strafandrohung dick und ungenau, namentlich ist das S in dem vierten Worte „Scheine“ entstellt.

\* (Falschmünzerei.) In Köln wurden am 20. mehrere Personen (darunter zwei Lithographen und ein Photograph) wegen Versuchs der Anfertigung und Verausgabung falscher sächsischer Banknoten (100-Markscheine) zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

\* Wien, 23. Nov. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Cetinje von heute: Das an der nördlichen Spitze des Sees von Skutari gelegene Visendria und das benachbarte Vermomar werden

### Politische Gegensätze.

Ein Zeitbild aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte Deutschlands

von  
Karl von Kessel.  
(5. Fortsetzung.)

Hierauf trat der junge Mann an's Fenster und rief mit lauter fröhlicher Stimme:

„Petermann! Geschwind Petermann, wir warten nur noch auf Sie.“

„Hier bin ich schon,“ sagte dieser, indem er lachend eintrat. „Wüßte der Geheimrath, daß eigentlich ich der Veranstalter dieser Zusammenkunft bin, so würde er mich sicher auf die Liste der gefährlichen Subjecte setzen.“

„Schon möglich,“ meinte der Referendar, „doch das soll unsere gute Laune nicht stören. Aber wahr ist es doch: das Verbotene hat für uns Menschenkinder immer einen besondern Reiz.“

„Namentlich, wenn Einem dabei die Aussicht bevorsteht, in ein paar liebe Augen zu schauen, deren Anblick man so lange entbehren mußte,“ warf der Räthler neckend hin.

„Seien Sie froh, daß Sie diesen Standpunkt überwunden

haben, und die Liebe nunmehr nur noch vom philosophischen Standpunkt betrachten,“ gab Otto scherzend zurück. „Was sagt Du dazu Schwesterchen?“

„Ich lasse mich auf derartige Erklärungen nicht ein.“

Während die Drei auf solche Weise im heiteren Gespräch vorwärts schritten und sich immer mehr vom Schlosse entfernten, erschallte plötzlich einige Schritte vor ihnen, hinter einem kleinen Gebüsch ein Gelächter, und im nächsten Augenblick trat der Doctor mit seiner Schwester und dem „dicken Fritz“ unseren Bekannten entgegen.

„Willkommen!“ rief Sander — „willkommen, trotz des väterlichen Zurens! Sehen Sie nur, wie heiter der Himmel sich über uns wölbt, und wie die Natur sich rings umher in ein monniges Lächeln hüllt, als wolle sie Ihnen großmüthig die Sünde vergeben, den Verlockungen des schlimmsten Demokraten der Gegenwart, des gefährlichen und gefährdeten Doctor Sander Folge geleistet zu haben! — Damit übrigens das ländliche Fest seine rechte Weihe erhalte,“ fügte der Sprecher lachend hinzu, „so hat Bachus es nicht verschmäht, in höchst eigener Person unter uns zu erscheinen, und ich gebe mir hiermit die Ehre, denselben den Anwesenden pflichtschuldigst vorzustellen.“



von den Montenegrinern bombardirt. Von der Besetzung von Spizza abgesehen, hat eine weitere Vormarschbewegung der Montenegrinern bis jetzt nicht stattgefunden.

\* Petersburg, 23. Nov. Officiell aus Bogot vom 22. November; Gestern Abend 8 Uhr bei dunklem Regenwetter griffen die Türken die Batterie Nr. 3 am Nicolaiberge an, wurden aber vom Irkutskischen Regiment zurückgeschlagen. Später eröffneten die Türken ein lebhaftes Gewehr- und Artilleriefeuer. Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr hörte das Gewehrfeuer, um 11 Uhr Abends das Artilleriefeuer auf. Der Verlust der Russen beträgt 40 Mann todt und 40 verwundet.

\* Konstantinopel, 24. Nov. Von Seiten der Regierung werden folgende Nachrichten verbreitet. Der russische Commandant von Devebojoun hat Mukhtar Pascha schriftlich die Einnahme von Kars angezeigt mit dem Hinzufügen, daß die Truppen, welche Kars belagert hatten, sich auf dem Marsche gegen Erzerum befinden. Gleichzeitig habe er Mukhtar Pascha aufgefordert, um eine Zerstörung der Stadt und Blutvergießen zu vermeiden, Erzerum zu übergeben. Mukhtar Pascha habe jedoch ablehnend geantwortet. — Es finden täglich Ministerialberatungen statt. — Die türkischen Blätter veröffentlichen heute die Nachricht von der Einnahme von Kars, behaupten aber, daß der Commandant von Kars, Hussein Pascha, nicht gefangen genommen sei.

\* In Konstantinopel geht es bunt her. Auch die sonst so passiven Weiber mischen sich jetzt in die Oeffentlichkeit ein. In starken Gruppen strömen sie mit ihren Säuglingen auf den Armen in die unteren Räume des Kriegs-Ministeriums und verlangen zu wissen, ob ihre Männer umgekommen seien. Und bei der Achtung, mit der die Weiber hier behandelt werden, ist dies eine unbequeme Sache. Befriedigen lassen sich ihre Fragen nicht. Denn erstens besitzt die Türkei gar keine Verzeichnisse ihrer einzelnen Soldaten, noch weniger aber Verlustlisten, und wenn es deren gäbe, würden die Personalbezeichnungen einzelner stets in der Luft schweben, da es in jedem Regimente hunderte von Ahmed's und Mehmed's giebt, die schwer zu unterscheiden sind.

\* Paris, 23. Nov. Das neue Geschäftsministerium hat sich heute Vormittag definitiv wie folgt constituirt: Rochebouet, Präsidium und Krieg; Banneville, Auswärtiges; Welche, Inneres; Lepelletier, Justiz; Duilleul, Finanzen; Ozenne, Handel; Graesse öffentliche Arbeiten; Faye, Unterricht; Rouzin, Marine-Minister.

\* Nach dem Verträge, den Schweden mit Frankreich wegen Rückgabe der Insel St. Barthelemy an die letztgenannte Macht abgeschlossen, zahlt Frankreich eine Entschädigungssumme von 800,000 Francs., für den Staatsbesitz auf St. Barthelemy und für Rücktransport und Pensionirung der schwedischen Beamten auf der Insel weitere 320,000 Francs. Die Besignahme der Insel, sowie Uebergabe der Acten und Archive erfolgt baldmöglichst nach Ratification der Verträge, welche vom Herzog Decazes und Minister Baelwärd unterzeichnet sind.

\* London, 23. Novbr. Lloyd's empfangen eine Depesche ihres Liverpooler Correspondenten, welche versichert, daß eine große Feuersbrunst in Bahia (Brasilien) herrsche.

### Vocales und Provinzielles.

§ **Elsteth**, 26. Nov. Der Unterricht in den hiesigen Schulen beginnt wieder am Donnerstag, den 29. d. M.

§ Das am letzten Sonnabend gefeierte Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins verlief, unter zahlreicher Theilnahme

Der Doctor zeigte bei diesen Worten auf den „dicken Fritz“ dessen Vollmondsgezicht und wohlgenährter Körper allerdings viele Aehnlichkeit mit dem mit Weinreben bekränzten Gott hatte, und welchem auch der eben ausgesprochene Vergleich vollkommen zu bejagen schien.

„Ja,“ sagte er, indem er sich unbefangen verbeugte, schon im Uebere heißt es: „Bachus war ein braver Mann,“ und er muß es wohl auch gewesen sein, da er den Menschen so viel Segen gebracht hat. Uebrigens habe ich meiner göttlichen Würde entjagt und dagegea das irdische Amt eines Küchen- und Kellermeisters übernommen. „Ja meine Damen, doct in dem kühlen Schatten des Buchenwäldchens habe ich unsere Tafel serviren lassen, und etwa hundert Schritt davon ist der Tanzplatz, wo sich bei dem heutigen Kirchweihfest Hans und Gretche, Liesbeth und Christoph lustig herum schwenken werden, und wenn es uns später etwa selbst einfallen sollte, uns unter das heitere Völkchen zu mischen.“

„Um Gotteswillen!“ riefen die Damen, wobei sie sich aber mit einer Miene ansahen, als wenn sie sagen wollten: „Nun, es ist ja Kirchweih, und ein Verbrechen wäre es deshalb eben nicht, uns ebenfalls etwas herum zu tummeln.“

„Kommt Zeit, kommt Rath,“ bemerkte Petermann, „Böses

der Mitglieder und eingeladener Freunde, in schöner und heiterer Weise. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Heye, ließ die Anwesenden zur Feier des dritten Stiftungsfestes willkommen; er wies ferner darauf hin, daß unter allen Vereinen die Kriegervereine die lebensfähigsten seien, zog eine Parallele zwischen den verschiedenen Vereinen und den Kriegervereinen. Redner hob hervor, daß unter der Masse von Vereinen nur zwei seien, die für unser deutsches Vaterland gefährlich, nämlich: die socialdemokratischen und die katholischen (og. ultramontanen) Vereine, es sei Pflicht der Kriegervereine diesen Vereinen energisch entgegenzutreten; Redner schloß mit einem Hoch auf die Kriegervereine, in das die Anwesenden kräftig einstimmten. Dem Hoch folgte das Lied „Es lebe hoch der Kriegerstand“. Herr Dr. Tielke hob in trefflichen Worten die treue Kameradschaft zwischen der Bürgerschaft und dem Kriegerverein hervor, die der Letztere dadurch bewiesen, daß er aus der Mitte der Bürgerschaft eine Anzahl zu seinen Ehrenmitgliedern, zu denen er, Redner, sich zu rechnen die Ehre habe, ernannte. Auf diese gute Kameradschaft brachte der Redner ein Hoch aus, in das die Versammlung einstimmte und welches durch das Lied „Ich hatt einen Kameraden“ noch bekräftigt wurde. — Herr J. D. Hein wies darauf hin, daß unter den deutschen Fürsten auch unser vielgeliebter Landesfürst zu den populärsten und weise regierenden Fürsten zu zählen sei. Redner schloß mit einem Hoch auf Sr. Königl. Hoh. den Großherzog, in das die Versammlung kräftig einstimmte. Dem Hoch folgte die oldenburgische Volkshymne „Heil Dir, o Oldenburg“. Derselbe Redner, der bei einer andern Gelegenheit den Namen „Diedrich Frauenlob“ erhielt, brachte auch diesmal den Damen ein Hoch. — Herr Wellmann toastete auf den Schirmharnn des deutschen Reiches, auf Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm. Diesem Toast, in welchen die Versammlung kräftig einstimmte, folgte das Nationallied „Heil Dir, im Siegerkranz“. Der hiesige Quartettverein trug durch Vortrag mehrerer Lieder viel zum Gelingen des Festes bei. Auch die Mitglieder des Vereins, die Herren Zunge, Rohde und Glandtroy riefen durch Solo- und sonstige Vorträge eine heitere Stimmung hervor. Herr Heye dankte dem Quartettverein für seine Vorträge und brachte demselben, sowie den Begründern des Vereins ein Hoch. Es war schon nach Mitternacht, als die Gesellschaft sich trennte und wir glauben, sagen zu dürfen, daß jeder Theilnehmer noch lange an diesen gemüthlichen Abend zurückdenken wird. — Zum Schluß unseres Berichtes sei noch lobend erwähnt, daß Herr Bürgermeister Kanzelmeyer, Ehrenmitglied des Vereins, der durch eine Erkältung verhindert war, dem Feste beizuwohnen, der Vereinsbibliothek ein prächtiges Buch über den deutsch-französischen Krieg schenkte.

§ In der letzten Sitzung der Concordia wurden zwei, von der Reichsschiffahrtscommission angearbeitete Gesetzentwürfe, betreffend die Ausrüstung der deutschen Kauffahrtschiffe mit Böten und die Prüfung der Maschinen auf Seedampfschiffen zur Berathung vorgelegt. Der Inhalt des zuerst genannten, aus fünf Paragraphen bestehenden Gesetzentwurfes kam eingehend zur Besprechung. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß in Rücksicht auf zahlreiche Unglücksfälle zur See, bei denen viele Menschenleben nachweislich nur durch die mangelhafte Beschaffenheit der vorhandenen Böte verloren gegangen sind, der Erlaß einer bezüglichen Verordnung durchaus empfehlenswerth sei. Gegen den Inhalt des vorliegenden Entwurfes, von dem im Wesentlichen übrigens nur die Passagierschiffe betroffen werden,

sehe ich darin eben nicht, wenn es uns später einfallen sollte, den Musikanten den Auftrag zu geben, auch eins für uns aufzuspielen.“

„Ja, einen Walzer, den laß ich mir gefallen,“ fiel der „dicke Fritz“ ein, „dabei erhebt man sich nicht zu sehr, aber gegen einen Schottischen oder gegen einen Galopp lege ich entschieden Protest ein; das verträgt meine Natur nicht. Ich habe übrigens noch von damals genug, wo ich den Versuch machte, des Schulzen dicker Margarethe die Masurka beizubringen. Zuerst trat sie mir immer auf die Füße, dann verwickelte sie sich mit ihren weiten Röcken in meine Sporen, und ehe wir es uns versehen, kugelten wir im Sande herum, und zum Dank für meine Bemühungen erhielt ich schließlich von meiner Tänzerin noch einen Rippenstoß, den ich noch heute fühle.“

Unter diesen Gesprächen, deren scherzhafter Ton die heitere Laune der Gesellschaft noch belebte, hatte man den Ort, wo das ländliche Fest stattfand, erreicht, und nahm nun an dem sauber servirten Tisch Platz, und begann sich allmählig immer mehr in die frohe Stimmung hineinzuleben, welche rings umher herrschte. Der Doctor unterhielt sich mit Hedwig von der Rheinreise im verflossenen Jahr, welche ihm zuerst Gelegenheit gegeben hatte,



da die eigentlichen Kaufleute bereits mit der vorgeschriebenen Anzahl von ausreichenden Bötten versehen sind, wurde nichts zu erinnern gefunden. Der eigentliche Kern des ganzen Entwurfs liege in Paragraph 5, nach welchem jedes der zu führenden Bötter sich in einem seetüchtigen Zustande befinden und gehörig ausgerüstet sein muß. Ebenso sollen die Vorrichtungen, welche dazu dienen, das Boot in das Wasser zu lassen, zweckdienlich eingerichtet und in brauchbarem Stande sein. — Diese Vorschrift sei es, gegen welche wohl am meisten gekündigt werde. — Contravenienzen gegen dieses Gesetz werden mit Geldstrafen bis zu 1000 Mark bestraft. — Der zweite Gesetzentwurf, die Prüfung der Maschinenisten betreffend, wurde für die folgende Sitzung zurückgelegt. Beide Gesetzentwürfe werden auf dem nächsten, auf Ende Januar 1878 anberaumten, Vereinstag in Berlin zur weiteren Verathung kommen.

\* \* \* Diese „Anna“, Capt. Oltmanns, nach Rissabon bestimmt, ist in Cuxhaven mit 2 1/2 Fuß Wasser im Raum und unter Verlust von Bötten und allen auf Deck befindlichen Gegenständen binnen gelangten. Der Koch ist leider über Bord geschlagen und ertrunken.

\* \* \* Diese „Formica“, Capt. Blohm, von Hamburg nach Laguna bestimmt, ist in Namsgate binnen geschleppt, hat Footmaß gekappt und Anker und Ketten gelippt.

§ Der Koch der im Seeständer Hafen liegenden hiesigen Bark „Vineta“ hatte am Sonnabend Abend bei Ausübung seines Berufes das Unglück, durch eine offenstehende Luke in den Raum zu fallen. Dem Verunglückten, Namens Nünemann aus Lienen und Vater mehrerer Kinder, sollen vier Rippen gebrochen sein und befindet sich derselbe im Hospital zu Bremerhaven in ärztlicher Behandlung. Wie wir hören, ist dem ersten Steuermann des Schiffes die Schuld an dem Unglück beizumessen.

\* Die Seekarten der deutschen Nordseeküste und unsere Schiffe im Nebel. Die Thatsache, daß die von den Schiffen gelohnten Tiefen recht oft mit den in Karten angegebenen nicht übereinstimmen, ist eine wiederholt festgestellte. Da nun aber das Loth und der Grund während Nebels fast die einzigen Anhaltspunkte für Feststellung des Schiffsortes sind, so muß man von den Seekarten mit derselben Consequenz Correctheit verlangen, wie man den Seelenten das Loth zur Pflicht macht. Wir wissen sehr wohl, daß hier viele Factoren in Betracht zu nehmen sind, wir hören aber auch seit Jahren sehr oft wiederholen, daß vor den Ausflüssen der Weser irgendwo eine Aushöhlung des Meeresbodens bis zu 20 Faden, und längs des Injelsaumes und namentlich Nord von Spierroog und Langeroog, an der Grenze und innerhalb der Zehnabentiefe eine viel tiefere Rille bis zu 15 Faden liege, welche beide in keiner der vorhandenen Seekarten auch nur angedeutet, nichtdestoweniger aber den betreffenden Revierlooten sehr wohl bekannt und wiederholt von Schiffsführern gelohet worden sei. Wenn nun die vorlezte Ausgabe der Karte der Jade-Weser-Elbe-Mündungen sieben Incorectheiten, die jüngste 1877 verbesserte Ausgabe aber viermal so viel Incorectheiten zeigte, so ist uns die Frage erlaubt: „Wer bessert's?“

\* Zur Wichtigstellung widersprechender durch die Zeitungen laufender Notizen über die Bildung der Seeamtsbezirke ist die „Oldenb. Ztg.“ in der Lage, mitzutheilen, daß nach den vom Bundesraths-Ausschuß für Seewesen in voriger Woche gefaßten Beschlüssen von der anfänglich in Aussicht genommenen Zulegung des linken (oldenburgischen) Weserufers oberhalb Blexen zum

Seeamtsbezirk Bremerhaven abgesehen und dem Antrage Oldenburgs entsprechend, die Vereinigung dieses Küstenstrichs mit dem Bezirke des Seeamts Brake, wohin derselbe naturgemäß gehört, beschlossen worden ist. Durch diesen Beschluß, dessen Genehmigung durch das Plenum des Bundesraths keinem Zweifel unterliegt, ist den Interessen der oldenburgischen Schifffahrt in vollem Maße Rechnung getragen und den einstimmigen Wünschen der Ruder und Schifffahrttreibenden des linken Weserufers, welche bekanntlich in Petitionen der Concordia in Esfleth und des Handelsvereins in Brake lebhaften Ausdruck gefunden hatten, entsprochen. Das oldenburgische Seeamt Brake wird demnach den Bezirk des linken Weserufers oberhalb Blexen, die Küsten der Jade und die Nordseeküste von der Jade bis zur ostfriesischen Grenze befaßen. Dagegen soll die westliche Küste der Wesermündung unterhalb Blexen bis zur Jade mit dem diesem Strich am nächsten belegenen Seeamt Bremerhaven verbunden werden, wogegen sich vom Standpunkt der Oldenburgischen Schifffahrts-Interessen wenig einwenden läßt.

\* (Beitrag zur Unfall-Statistik.) Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — in Esfleth vertreten durch Herrn Carl Winters — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat October 1877 zur Anzeige:

24	Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben,
5	„ in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben,
45	„ welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden,
374	„ mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Ca. 448 Unfälle.

Von den 24 Todesfällen treffen 4 auf Steinbrüche, je 3 auf Brauereien, Zuckerrfabriken, Baugewerke, 2 auf Schneidemühlen, je einer auf einen Speicherbetrieb, Landwirthschaftsbetrieb, eine Papierfabrik, Mahl- und Schneidemühle, Spiritusbrennerei, Brauerei mit Landwirthschaft, Cementsabrik, ein Eisenhüttenwerk und ein Buddel- und Walzwerk; von den 5 lebensgefährlichen Beschädigungen 2 auf Zuckerrfabriken, je eine auf einen Landwirthschaftsbetrieb, eine Schneidemühle und eine Brauerei; von den 45 Invaliditätsfällen 8 auf Zuckerrfabriken, je 4 auf Maschinenfabriken, Eisenbahnbedarfsartikel-fabriken, Schneidemühlen, je 3 auf Landwirthschaftsbetriebe, Mahlmühlen, Papierfabriken, Baugewerke, je einer auf einen Steinbruch, eine Mahl- und Schneidemühle, Flossspinnerei, Holzhandlung und Holzpalterei, Mahlfabrik, Wollspinnerei, Anilin-, Alizarin- und Farbefabrik, Röhren- und Nietenfabrik, Brauerei, Brennerei, Weißbünderei und die Einzelversicherung eines Schreiners.

\* Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Kooje zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftes Theiligung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind, und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

ihre Bekanntschaft zu machen, und schließlich wurde das Gespräch leiser und das Fräulein erröthte einmal um das andere Mal, und doch verbreitete sich dabei über ihr schönes Gesicht ein selbiger Friede, und zuletzt stand sie auf, und Sander blickte ihr so zärtlich nach, daß man wohl nicht irrt, wenn man vermuthete, daß joeben zwischen zwei gleichgestimmten Herzen ein heiliger unverbrüchlicher Bund für das ganze Leben geschlossen worden sei. Der Referendar aber hatte ebenfalls nicht umsonst in die dunklen, von einer sanften Gluth belebten Augen seiner Nachbarin geblickt; auch diese Beiden schienen sich sehr Vieles zu erzählen zu haben, und zuletzt hörte Amalie immer andächtiger zu, und der junge Mann wurde immer beredter; gerade so, als wenn er seine erste Rede vor dem Geschwornengericht gehalten hätte, und zuletzt stahl sich auch Amalie mit glühenden Wangen unter dem Vorwand fort, zu sehen, wo Hedwig bleibe, und Otto schaute ihr mit einem Gesicht nach, das mehr wie verkärt aussah, und in welchem die Gewißheit heraus zu lesen war, daß er seinen ersten und wahrscheinlich auch wichtigsten Prozeß vollständig gewonnen habe. Der „dicke Frig“ aber trank Petermann wacker zu, indem er alle fünf Minuten mit ihm anstieß, und dabei stets mit seiner Wollstimme „Schwollis Herr Bruder“ rief, und Petermann ließ sich dabei nicht lange

nöthigen, sondern leerte tapfer sein Glas, und gab jedesmal ein kräftiges „Fiducit Herr Bruder“ zurück. Nur Eines störte unseres Künstlers heitere Laune mitunter, das lahle Gesicht Lachmansky's nämlich, mit dem lauernden suchsartigen Blick, welches von Zeit zu Zeit in der Ferne hinter den Bäumen auftauchte, der aber sogleich wieder verschwand, sobald er bemerkte, daß er von Petermann beobachtet wurde.

Zuletzt war die Stimmung der Gesellschaft eine so belebte, daß sie den Tönen der Violine und Klarinette, so heiser dieselben auch klangen, nicht mehr zu widerstehen vermochte. Der Doctor ergriff den Arm Hedwig's, Otto den Amalien's, und während sich der „dicke Frig“ ungeachtet des empfangenen Rippenstoßes Schulzens Margarethe bemächtigte, schwenkten sich die Paare bei den Klängen eines Walzers bald lustig im Kreise herum. Das war ein heiteres unschuldiges Vergnügen, ganz dem Character des ländlichen Festes angemessen, und die Landleute zeigten auch Achtung genug, um am Tanze keinen Theil zu nehmen, denn sie beteiligten sich nur, einen Halbkreis bildend, als Zuschauer.

(Fortsetzung folgt.)



Der Unterricht in der Bürgerschule und in der Volksschule wird **am Donnerstag, den 29. d. M.,** wieder beginnen.

**Der Vorstand**  
v. Buschmann.

Die Vornahme der Ergänzungswahl des Stadtraths der Stadtgemeinde Esfleth und zwar zum Zwecke der theilweisen Erneuerung nachfolgender Mitglieder, als:

1. J. D. Borgstede, 2. G. Wempe, 3. Ad. Schiff, 4. E. Paulsen, 5. St. Hustedede, 6. H. Weinberg, findet **am 30. d. M., Nachmittags 1 Uhr,** in Hauerken Gasthause hieselbst statt.

Im Stadtrathe bleiben: G. Bolte, J. D. Hein, H. G. Lübken, H. Viet, R. Ponsilius und Wilh. Glandtrop.

Die Wahl erfolgt durch Abgabe von Stimmzetteln, welche vor 3 Uhr Nachmittags im Wahllocale abzugeben sind.

Von den zu wählenden 6 Stadtrathsmitgliedern sollen

1. zwei aus der Classe der Kaufleute, Fabrikanten etc.,
2. zwei aus der Classe der Schifförheder, Schiffscapitaine und Decoanen und
3. zwei aus der Classe der Handwerker und der übrigen zum bürgerlichen Gewerbe berechtigten Bürger genommen werden.

Mindestens die Hälfte der Mitglieder des Stadtraths müssen Hausbesitzer sein. Nur die in den Stimmlisten aufgeführten Personen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt.

Das Wahlprotocoll mit der Stimmliste wird bis zum 8. Decbr. d. J. zur Einsicht der Theilnehmen in der Wohnung des unterzeichneten Bürgermeisters ausliegen. Esfleth, 1877, Nov. 15.

**Der Stadtmagistrat.**  
Kanzelmeyer.

### Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, für 500 Liter Milch, à 50 Pf.

Käse- u. Buttertinctur per Fl. 50 Pf.

**G. Maes Wwe.**

### Frankfurter Dombau-Lotterie.

Ziehung am 15. Decbr. 1877.

**Carl Albert-Loose**

Ziehung am 15. Decbr. 1877.

Zu dieser Lotterie erlasse ich Loose

**Dombau-Loose** 1 Stück zu 4 Mark, 12 Stück zu 45 Mark.

**Carl Albert-Loose** 1 Stück zu 6 Mark, 12 Stück zu 70 Mark.

Hauptgewinne im Werthe von 30,000 M., 20,000 M. bis abwärts 10 M., im Ganzen 20,000 Gewinne.

Alle Theilnehmer, deren Loose mit einer Niele gezogen werden, erhalten mit der Ziehungsliste das **Portrait des Deutschen Kaisers** in eleganter Anstaltung franco und gratis übersandt.

Bestellungen wolle man baldigst machen um allen Wünschen genügen zu können.

**Felix Auerbach.**

Frankfurt a. M.

**Corinto, 15. Oct.** nach

Betty, Schumacher Canal

Am Donnerstag, den 29. November:

## Grosses Militair-Concert,

im Saale der Frau Wittwe Gemeiner, ausgeführt von der Capelle des Schleswighen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 9, unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters G. Ziemas aus Bremerhaven.

Anfang präcise 8 Uhr.

### Nach dem Concert B A L L.

**Abonnements-Karten à 75 Pf.** sind von heute an zu haben bei Frau Wittwe **Gemeiner** sowie **J. F. Steinbömer.** Cassenpreis später 1 Mk. à Person.

#### Program:

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>I. Abtheilung.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Vorwärts,“ Marsch von Regal.</li> <li>2. Ouverture z. Op. „Die weiße Dame,“ von Boildien.</li> <li>3. Scene et Arie, für die Clarinette, von Bergson.</li> <li>4. „Stützen,“ Divertissement, von Resch. Es ladet ergebnst ein</li> </ol> | <p><b>II. Abtheilung.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Ouverture z. Op. „Die diebische Elster,“ von Rossini.</li> <li>6. „Am schönen Rhein gedenk ich Dein,“ Walzer von Keler-Béla.</li> <li>7. Concert für Violine von Beriot.</li> <li>8. Dur- und Moll-Potpourri, v. Schreiner.</li> </ol> |
|--|--|

**C. Gemeiner Wwe.**

### Beste deutsche Haushaltungs-Kohlen,

billigstes Feuerungsmaterial, empfehle frei in's Haus à 1 M. 10 Pf. pro Centner, bei Abnahme von 1000 Kilo à 1 M. pro Centner.

**J. G. Borgstede Sohn.**

**Hülfe, Rettung, Heilung** für alle, welche an Falschicht, Bleichsucht, Gelbsucht, Blutspien, Brust- und Magenkrampf, Kolik, Bettnässen, Husten, Schwerhörigkeit, Nerven leiden bei **J. Gickhoff,** Kleiboltenstraße Nr. 6 in Münster in Westfalen. Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.

### Ueber 8 Millionen Mark Gold

müssen in der allerneuesten, vom Staate Hamburg eingerichteten und garantirten großartigen Goldlotterie innerhalb einiger Monate in 7 Abtheilungen sicher gewonnen werden, dieselbe enthält nur 85,500 Loose, worunter 46,200 Selbstgewinne im Betrage von über 8 Millionen Mark Gold. Die Hauptgewinne sind event. Mark 375,000, spec. Mark Gold 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, mehrmals 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000 Mark etc. Zur jetzt bevorstehenden Gewinnziehung 1. Decbr. kostet ein ganzes Originalloos **Nur 6 Mark!!**

3 Mark ein halbes, 1 Mark 50 Pf. ein Viertel Originalloos (mit dem Staatswappen versehen) und bitte mir Bestellungen unter Einbringung des Betrages oder durch Posteinzahlungs-Karte bis zum **1. December d. J.**

zugeben zu lassen. Auch versende die Originalloose gegen Postvorschuss. Die amtl. Gewinnliste, sowie die gewonnenen Gelder sende sofort nach der Gewinnziehung prompt zu.

**Laz. Sams. Cohn.**  
Haupt-Comptoir und Bankgeschäft.  
Hamburg.

Am Sonntag Abend hatte ich bei **Ed. Ahlers** das Vergnügen mit einer Dame zu tanzen und dieselbe unter dem Kronleuchter stehen zu lassen. **N. N.**

**Brake, 24. Nov.** nach  
Genius, Hagens Newcastle  
**Queenstown, 21. Nov.** nach  
Adolph, Ladewigs Haore

In See gesprochen:  
Am 25. September auf 26° N. und 6° O.  
„Ellen Rickmers“, Capt. Wehdehoff,  
durch engl. Segelschiff „Triveston“.

### Man biete dem Glücke die Hand!

**375,000 R.-Mark**

Hauptgewinn im glänzigen Falle bietet die allerneueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 46,200 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000

speciell aber		
1 Gew. M. 250,000	1 Gew. M. 12,000	
1 Gew. M. 125,000	23 Gew. M. 10,000	
1 Gew. M. 80,000	3 Gew. M. 8000	
1 Gew. M. 60,000	27 Gew. M. 5000	
1 Gew. M. 50,000	52 Gew. M. 4000	
1 Gew. M. 40,000	200 Gew. M. 2400	
1 Gew. M. 36,000	410 Gew. M. 1200	
3 Gew. M. 30,000	621 Gew. M. 500	
3 Gew. M. 25,000	706 Gew. M. 250	
3 Gew. M. 20,000	25,635 Gew. M. 138	
7 Gew. M. 15,000	etc. etc.	

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

**Schon am 12. u. 13. December d. J. statt** und kosten hierzu

- 1 ganzes Original-Loos nur M. 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Anträge werden sofort gegen Einbringung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden. Unser Collete war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ansbehaft wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon vor naher Ziehung halber alle Aufträge baldigst zu richten an

### Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. D.**

Redaction, Druck und Verlag von L. Ziel.